

## Neobiota-Newsletter 3/2017

### Textvorlagen und Bildmaterial

Viele Gemeinden berichten schon in der Tageszeitung oder im Publikationsorgan der Gemeinde über die Tätigkeiten im Bereich der invasiven Neophyten. Dafür danken wir Ihnen sehr. Die Fachstelle Biosicherheit stellt Ihnen für Ihre Publikationen gerne Textbausteine, aussagekräftiges Bildmaterial sowie Hintergrundinformationen zu den einzelnen Pflanzen zur Verfügung: [isabel.portmann@tg.ch](mailto:isabel.portmann@tg.ch), 058 345 51 67.

### Meldung Schmalblättriges Greiskraut

Das Schmalblättrige Greiskraut, eine invasive bekämpfungspflichtige Pflanze, blüht v. a. im Autobahnmittelstreifen und an Bahnböschungen. Von diesen Hauptverkehrsträgern breitet sich das Schmalblättrige Greiskraut zusehends in die Gemeinden aus. Die Pflanze blüht lange (Mai bis November) und ist giftig für Vieh und Pferde. Die Bekämpfung erfolgt durch Ausreissen.

Bitte kontrollieren Sie Ruderalflächen, Kies- und Parkplätze in Ihrem Gemeindegebiet regelmässig auf das Schmalblättrige Greiskraut und melden Sie Vorkommen dieser Pflanze an [pia.schuetz@format.ch](mailto:pia.schuetz@format.ch), 043 244 99 60 oder [isabel.portmann@tg.ch](mailto:isabel.portmann@tg.ch), 058 345 51 67.

### Beratung für Gemeinden zu invasiven Neophyten

Profitieren Sie von der Möglichkeit einer Neophytenberatung für Ihre Gemeinde. Die Beratung wird ganz auf gemeindespezifische Bedürfnisse zugeschnitten: Planen Sie eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung oder einen Aktionstag? Wünschen Sie Unterstützung bei der strategischen Planung zur Neophytenbekämpfung oder einer Feldbegehung? Die Beratung oder der Anlass dauert maximal zwei Stunden und wird von Andrea Kaufmann (Agentur Umsicht) durchgeführt. Interessenten können sich melden bei [isabel.portmann@tg.ch](mailto:isabel.portmann@tg.ch), 058 345 51 67.

### Rückblick Neophytenschulungen 2017

13 Mitglieder des Fachverbands Thurgauer Hauswarte, 10 Vertreter Politischer Gemeinden des Kantons Thurgau sowie rund 20 Mitglieder des Kompostforums Ostschweiz wurden Anfang Juli 2017 bezüglich invasiver Neophyten geschult. Sie lernten, wie sie die Arten erkennen und bekämpfen und wie sie problematische Arten mit alternativen Pflanzen ersetzen können. Die Schulung der Mitglieder des Kompostforums Ostschweiz fand auf der Kompostierungsanlage Santokom.ch in Homburg statt. Jacques Fuchs (FIBL, Forschungsanstalt für biologischen Landbau) erläuterte in seinem Vortrag erste Erkenntnisse zur Kompostierung von Asiatischen Knöterichen sowie Erdmandelgras. Die Resultate zeigen, dass bei richtiger Kompostierungspraxis (Wenden des Kompostes und Gewährleisten, dass alles Material eine möglichst hohe Temperatur über den ganzen Kompostierprozess hinweg erreicht) vermehrungsfähiges Material invasiver Neophyten durchaus kompostiert werden kann.



Schulung auf der Kompostierungsanlage Santokom.ch



Neophytenschulung Fachverband Thurgauer Hauswarte

## Aktuelle Bekämpfungstipps

	August →	September →	Oktober
Riesenbärenklau*	Bisher nicht entfernte Samenstände einpacken, abschneiden und entsorgen.		
Asiatische Staudenknöteriche	Falls Knöterichbestände am Fliessgewässer gemäht werden, achten Sie darauf, dass kein Pflanzenmaterial und keine Wurzeln weggeschwemmt werden.		
Drüsiges Springkraut*	Bisher nicht entfernte Samenstände einpacken, abschneiden und entsorgen.		
	Flächen, die im Sommer gemäht wurden, kontrollieren und allenfalls nochmals mähen.		
Nordamerikanische Goldruten	Die noch blühenden Bestände mähen und damit eine Versamung verhindern		

\* Noch nicht erfolgte Bekämpfung grösserer Bestände auf nächsten Sommer verschieben.

## Neophyt im Fokus

### Kirschlorbeer *Prunus laurocerasus*



- immergrüner Strauch, sehr beliebt als Heckenpflanze
- verwildert aus Gärten in die Wälder und verhindert die Waldverjüngung
- Jungpflanzen ausreissen
- nicht neu anpflanzen, einheimische Arten bevorzugen

Dieser immergrüne Strauch kann bis 6 Meter hoch werden, ist vollständig kahl und hat ledrige Blätter. Aus den weissen traubenförmigen Blüten entstehen im Herbst schwarze, kugelige Früchte. Diese werden von den Vögeln gerne gefressen und so deren Samen verschleppt. Äusserst beliebt ist der Kirschlorbeer als Hecke, da er günstig ist und rasch wächst. Ökologisch ist der Kirschlorbeer aber höchst problematisch. Durch sein dichtes, immergrünes Blattwerk kann er im Wald die Naturverjüngung behindern und den Unterwuchs verdrängen. Pflanzen Sie Kirschlorbeer nicht neu an! Ersetzen Sie bestehende Pflanzen durch einheimische Sträucher.

Blütezeit: April bis Mai

Herkunft: Südwesteuropa bis Südwestasien

## Weiterführende Informationen

- Info Flora (Merkblätter usw.): [www.infoflora.ch](http://www.infoflora.ch)
- Neobiota TG: [www.umwelt.tg.ch](http://www.umwelt.tg.ch) > Downloads > Neobiota